

Hitler hat eben doch gesiegt : die Fakten sprechen für sich

Autor(en): **Feldman, Frank / Kamensky, Marian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-618709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Fakten sprechen für sich:

Hitler hat eben doch gesiegt

VON FRANK FELDMAN

Es ist ein Treppenwitz, zu glauben, Adolf Hitler habe den Krieg verloren.

Der Krieg ist eindeutig von ihm in einem demokratischen Gaukelnachspiel gewonnen worden.

Angelsächsische Autoren vom Schlag eines Robert Harris sind ahnungslos Kälbchen, von keinem Schimmer erleuchtet. Dieser Harris spintisiert in seinem vom Schweizer Hoffmanns Verlag herausgegebenen Kommando VATERLAND, dass der Führer 1943 den Krieg gewann! Ach was. Er hat ihn 1945 gewonnen, und er ist posthum immer noch dabei, seine Siege einzufahren.

Prüfen wir doch mal in Digest-Form, was er zustande gebracht hat, der Großfazi (grösste Führer aller Zeiten).

1 Russland liegt am Boden, mit Verspätungsgewiss, aber heute orientierungslos, aber unzähliger krimineller Banden; in den Randgebieten der ehemaligen Sowjetunion brodeln, seine Heimat Georgien ist verwüstet, die alte Sowjetunion gibt es nicht mehr.

2 Deutsches Kapital beherrscht Europa, und die Deutschen pochen darauf, in Frankfurt am Main die Zentralbank der europäischen Länder anzusiedeln. Der in ganz Europa gültige Diskontsatz wird nicht in Zürich, in London oder in Paris festgelegt, aber in Frankfurt.

3 Das englische Kolonialreich ist perdu. Hitler hätte Teile davon den Engländern so wieso nach einem von ihm diktierten Friedensvertrag überlassen, aber die Engländer sind seit Jahr und Tag damit zu sehr beschäftigt, ihre desolante Wirt-

schaft auf Vordermann zu bringen, um dem alle Bäche hinabgegangenen Weltreich nachzulaufen. Da kann die Queen hierhin und dorthin fahren, man wird von ihr – wie in diesen Tagen die freien Zyprioten – ultimativ und ohne Finesse verlangen, dass sie sich für die Unsitten und Übergriffe ihrer Kolonialherrscher im nachhinein entschuldigt. Und die Australier wollen sie schon gar nicht mehr als Souverän.

4 Die Amerikaner. Die können gar nicht ohne die Deutschen, so wie die Römer nicht ohne ihre Hilfsvölker, mit denen sie ihre Legionen auffüllten. So geben die Deutschen die europäischen Salzwachen ab. Ohne ihre Präsenz wäre die NATO eine Hülse, eine leere Schale, ein Meatball ohne Fleisch, ein Non-Starter, ein Nullum; aber mit den Deutschen, die jetzt wieder ihr Afrika-Korps in Somalia haben, kann sich die NATO mit ihrem deutschen Generalsekretär aufblähen – und sie ist in der Tat eine Macht.

5 Der Balkan. Wenn Serbien sterben muss, wie der Schlachtruf aus dem 1. Weltkrieg in die jetzige Zeit herüberhallt, dann muss natürlich im Umkehrschluss Kroatien als abstossender Faschistenstaat leben. Ungarn ist – wie gehabt – in deutscher Hand.

das zerschlagene Rumpftschechien ein billiges Helotenland. Albanien gilt als eingekreist, Bulgarien und Rumänien sind geopolitisch noch zu unbedeutend, um ins Kalkül für künftige Strategien einbezogen zu werden.

Die Währungen sind an die Deutsche Mark gekoppelt, die der Kroaten neuerdings, die österreichische Schilling seit einem Vierteljahrhundert. Und die anderen europäischen Währungen? Alle hübsch am Gängelband. Von Währungen hat Adolf nichts begriffen, doch es würde ihn freuen zu hören, dass der Gulden der DM Gefolgschaft leistet und das Pfund, diese einst so stolze Goldwährung, im Gleichschritt marsch, marsch jedem Aremzug aus Frankfurt, jedem Kommando der Banker Folge leistet. Und ohne Zaruf der DM-Leitzins-

gewaltigen läuft in der französischen Währung sowieso nichts. Ach, was hätte sich unser Führer darob ins Fäustchen gelacht.

6 Die Geheimdienste. Deutschland besitzt ihrer mehrere. Wie gehabt. Sie werden vom Bundeskanzleramt dirigiert, koordiniert und expandiert. Das hat es nicht einmal unter den Nazis gegeben. Damals rivalisierten Abwehr und SD, es war gleichsam eine Todfeindschaft zwischen Kaltenbrunnners SD und der Abwehr des Admiral Canaris. Jetzt ist man stramm auf Regierungssprache, spricht Rechtskurs, tauscht sich aus mit mörderischen Persern und scheut nicht den Handschlag mit anderen Totschlag-Organisationen.

7 Das Parlament. Ein schlapper, meist abwesender und masslos überbeuener Ver-

ein, der sich als Ja-Sager geriert und die feixende Regierung so gut wie gar nicht kontrolliert. Hatten die Deutschen schon einmal im Dritten Reich. Die Untersuchungen der parlamentarischen Ausschüsse gehen aus wie das Hornberger Schiessen, die Reden der Parlamentarier sind, werden über Nacht zu Makulatur.

8 Die Zeitungen. Wenn nicht gleichgeschaltet wie unter Goebbels selbstherrlicher Regie, so demonstrieren sie doch so gut wie alle im politischen Windschatten der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* staatstragende Gesinnung. Verständlich, gehören sie doch einem kleinen Trupp von Millionären, die allesamt auf der Linie eines Wiedererstarkens der Wirtschaft liegen und nur dann das Wir-sind-wieder-wer-Geschrei abtönen, wenn sie im Ausland – wie jetzt in Tschechien – den Grossteil der Zeitungshäuser aufkaufen.

9 Die Juden. Sie spielen politisch überhaupt keine und im kulturellen Leben lediglich eine Vorzeige-Alibi-Rolle. Ihre Friedhöfe werden geschändet, der stramm antikommunistische Jude, den die nationalen Springer-Blätter noch hätschelten, ist nicht mehr vonnöten. Der Tabu-Jude hat seine Schuldigkeit getan, der Tabu-Jude der Nachkriegszeit kann gehen.

10 Die Arbeitgeber. Sie waren es, die Hitler finanzierten – zusammen mit einigen Banken –, und sie sind es, die mit ihren tausend Lobbies die Drähte ziehen und auch die Sozialdemokratische Nach-Brandt-Partei zu der Melodie der Marktwirtschaft tanzen lassen. Hitler hatte die Soziz verboten, die Ge-

werkschaften an die Leine genommen, doch er wäre mit den jetzigen Ausgeburten zufrieden. Das bisschen Störfeuer aus dem Gewerkschaftslager lässt die Arbeitgeber das Geschehen aufmerksam verfolgen, es stärkt die Abwehr, die Rezession hat schliesslich auch ihr Gutes: Sie macht die Arbeiterschaft kleinlaut.

11 Der Glaube. Er wird von dem Friss-oder-stirb-Leitensatz abgelöst, die Kirchen werden mit den Multimilliarden aus dem Steuersäckel ruhig gehalten und haben tief in ihren versteinerten Herzen nichts an dem System auszusetzen. Das Protestpotential der ostdeutschen Kirchen ist abgenutzt, die der Bergpredigt das Wort redenden Randfiguren sind gerade noch gut genug für das Wort zum Sonntag.

12 Die Ausländer. Unter den Nazis hiesien sie Fremd- oder Zwangsarbeiter, und fremd sind sie geblieben; eine Minderheit, weit unter 10 Prozent, die nur mit Mühe und Not die deutsche Staatsbürgerschaft erwerben kann und dem Staat mehr Steuern einbringt, als sie ihn kostet. Wahrhaben will das keiner.

Haben Sie was gemerkt? Plus ça change. Je mehr sich die Dinge verändert haben – mehr Autobahnen, schnellere Züge, Mobiltelefone, die Digitalisierung – desto mehr ist alles beim Alten geblieben. Die Nazis sind weg, ihre Blutsenkel sind da. Der Innenminister, dem die ganze Richtung liberal-demokratischen Aufbruchs nicht ins Konzept passt, ruft nach schärferen Gesetzen, um denen da, hier, dort und überall zu zeigen, was eigentlich deutscher Ordnungssinn und wer Herr im Haus Europa ist.

